

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795**

9.11.1795 (Nr. 134)

Carlbrüher

Montags

7



Zeitung

den 9. November.

9 5.

Mit Hochfürstlich . Marktgräflich . Badischem gnädigstem Privilegio;

Schreiben aus Hamburg, vom 25 Oct. Seit diesem Morgen verbreitet sich eine sehr wichtige und, wie es heißt, sehr sichere Neuigkeit: Mit Holland nimmt eine andre Wendung; es sind nur noch wenige Franzosen daselbst; diese machen Anstalt, es freiwillig zu räumen; der Erbstatthalter wird, unterstützt, nächstens wieder auftreten. Man hat den Holländern anrathen lassen, sich mit ihm in Güte zu vertragen und ihren einen Termin gesetzt, 86 Millionen Reichsgulden als Entschädigung für die verkauften und zu Grund gerichteten Mobilien und Immobilien sogleich zu leisten; sonst würde man die Herren dazu zu überreden wissen.

Köln, vom 26 Oct. Gestern Abend um halb 7 Uhr gerieth hier alles in Alarm, indem man ein sehr heftiges, mehr als eine Viertelstunde anhaltendes Kanonenfeuer hörte. Gegen 7 Uhr sah man in der Ferne eine starke Feuerbrunst, wovon sich aber weder Ort noch Umstände unterscheiden ließen. Erst diesen Morgen ward man gewahr, daß das jenseits Rheins, etwa 2 Stunden von hier zwischen Vork und Zündorf, gelegne Dorf Westhofen von den Franzosen in Brand geschossen worden ist. Die Veranlassung dazu war folgende: Die Franzosen hatten den Schifflenten zu Bonn befohlen, eine Quantität Mehl in Fässern, nebst andrem Mund- und Kriegsboorath den Rhein hinunter zu fahren. Da die Schifflente wegen der Gefahr, die sie von Seiten der Kaiserl. besorgten, Vorstellungen gegen dieses Ansinnen machten, so ließen die Franzosen ein Schiff unter ihrer Gewährleistung laden und unter Bedeckung eines in 2 Röhren vertheilten Kommando hinunter gehen. Zum Unglück war der Wind sehr stürmisch, als diese Begleitung gegen Zündorf kam, so

daß es die Schiffer nicht hindern konnten, daß das Schiff nebst den zwey Bedeckungskähnen über die Hälfte des Rheins gegen Westhofen, wohin der Strom ohnedies stark fällt, getrieben wurde. Es war noch ziemlich hell, als dieses geschah, so daß es die Bauern aus Westhofen bemerkten. Ob sie nun irgend ein feindliches Unternehmen befürchteten, oder was sie sonst für Ursachen haben mochten, ist nicht bekannt; genug sie liefen mit Schießgewehr herbei, feuerten auf die Schiffe, tödteten einige Soldaten und verwundeten einen Sergeanten leicht, einen Officier aber gefährlich. So bald General Grenier, welcher das Lager bey Köthenkirchen kommandirt, hiervon benachrichtigt ward, ließ er gegen Westhofen einige Haubitzen aufführen und das Dorf in Brand schießen. Das Proviantschiff, welches sich festgefahren hatte, gerieth ebenfalls in Flammen und wurde in Asche verwandelt. So viel man ist vernimmt, sind 2 große Höfe nebst Schauern und verschiedne kleine Häuser eingeeicht worden.

Wien, vom 28 Oct. Da von den Armeen eine gute Nachricht nach der andern ankommt, so ist hier alles in größter Freude, um so mehr, da solche Vorschritte zu einem vortheilhaften Frieden das meiste bestragen werden. — Kaum hatte ein Eilbote den umständlichen Bericht von dem Vorrücken des Feldmarschalls Grafen von Clairfait überbracht, als Tags darauf ein anderer vom General Wormser mit der Nachricht ankam, die Festung Mannheim sey ist gänzlich von der einen Seite eingeschlossen, worauf man täglich der Nachricht der Wiedereroberung dieses so unnöthig verlorren Plazes entgegen sehen darf. — Der vom Churfürsten von der Pfalz hieher geschickte Graf Lattenbach wird bald wieder von hier abreisen. — Von Peters-

Burg ist endlich ein Eilbote mit der Nachricht hier angekommen, die zwischen dem deutschen Kaiser, Rußland und Großbritannien schon längst in Unterhandlung gewesene Tripleallianz sey glücklich zu Stand gekommen und abgeschlossen, es fehlte dazu nichts weiter als die Ratifikation gedachter Mächte.

Mainz, vom 3. Nov. Es ist dem General von Nauendorf gelungen, sich eines beträchtlichen Magazins von Lebensmitteln zu bemächtigen, welches die Franzosen bey Alzey angelegt hatten. Dieser General verlangt 1600 Pferde, um diese Magazine, welche man auf eine Million Gulden schätzt, fortbringen zu können. Desgleichen hat er um Verstärkung angehalten, um die Fuhren zu eskortiren, während er immer vorwärts dringt. Man hat ihm zu dem Ende 1 Bataillon Grenadier, 1 Bataillon Mousquetier und eine Eskadron Kavallerie zugesandt. Um die erbeuteten Kanonen, Munitionswägen und das unermessliche Gepäck fortzubringen, werden 10000 Pferde erfordert. Merlin war verschiednen Donnerstags zu Kreuznach und hielt daselbst in der Kirche eine anderthalbstundenlange Rede, in welcher er die neue Organisation des Landes zwischen Landau und der Mosel bekannt machte. Gehört war der Tag, an welchem alle Einwohner den Eid der Treue schwören sollten.

Limburg an der Lahn, vom 3. Nov. Das Regiment Sr. Durchlaucht des Prinzen Ferdinand, von Würtemberg und eine Division von Murray und 30 Jäger, bemächtigten sich den 30ten October der Inseln Graswerth und Niederwerth, Balenbar gegenüber, machten am ersten Ort 45 und in letzterm 12 Niederwerth den Obristen Desnoyers, 6 Capitains, 12 Officiers und 881 Soldaten gefangen. In der vorigen Nacht haben die Uferbewohner aus der Gegend von Koblenz und Andernach ein klägliches Geschrey gehört, welches Plünderung oder andere Greuelthaten verräth. Diese nemlichen Leute sagten aus, man habe starke französische Kolonnen auf dem Weg am Rhein nach Bonn zu, marschiren gesehen, welches vermuthen läßt, daß sich die Feinde zurückziehen.

Officieller Tagsbericht der Kaiserl. Armee unter Feldmarschall, Grafen von Clairfauts Befehl. Hauptquartier Mainz, vom 3 und 4 Nov.

Der Feind hat in der Nacht vom 31. Oct. die Brückenschanze von Neuwied verlassen und seine Brücke abgetraffen. — General Borros hat an der Zerstörung dieses Werks bereits Hand anlegen lassen und den Rückmarsch mit seiner Avantgarde und der Walloner Brigade anhero angetreten.

General Graf Nauendorf rückte den 2ten dieses gegen Mosshelm und Kirchheim vor, um die in dasiger Gegend stehende Korps des Generals Bissegren, und

Schaal zu rekrutirciren und stieß bey Stetten und Neversheim auf die ebenfalls vorrückende feindliche Avantgarde. Oberleutnant Zissel von Blankenstein Husaren, griff den Feind entschlossen an und zerstückte so die Infanterie, nachdem die Kavallerie davon geritten war. Ein Lieutenant, 1 Sergeant und 45 Mann wurden gefangen und mehrere niedergehauen. Auf die erhaltne Nachricht, daß der Feind sich aus seiner Stellung bey Kirchheim etwas zurückziehen wollte, suchte General Graf Nauendorf den 2ten dieses seinen hinter dem sogenannten Donnerreich gestellten linken Flügel durch ein Detachement von 3 Kompagnien Barasdinern, 2 Kompagnien Würmser Freykorps, eine Eskadron von Blankenstein und eine Eskadron Uhlanen unter Kommando des Majors Kenzel von den Barasdinern in Rücken nehmen zu lassen. Der vorliegende Donnerreich hinderte es; da aber die Avantgarde des Feinds auf Annäherung unserer Truppen ausrückte, so griff Major Kenzel dieselbe mit seinem Detachement sogleich an und warf sie in Gegenwart des ganzen unter dem Gewehr stehenden Korps v. Armee des General Schaal über den Haufen, wobei mehr als 200 Mann vom Feind todt und 2 Officiers, nebst 70 Gemeinen und 13 Pferde als Gefangne in unsere Hände blieben. Das ganze feindliche Bataillon und die bey demselben stehende Eskadron Karabiniers wurde zerstreut und größtentheils zernichtet. Hierauf besetzte General Nauendorf Oberförstheim und poussirte bis an die Pfriem. General Graf Nauendorf rühmt den Major Kenzel von Barasdinern, den Rittmeister Bersevizky von Blankenstein und Zinsendorf von Keglevich Uhlanen ganz besonders an. — Um denen dem immer noch zurückenden Feind nachfolgenden Avantgarden näher zu seyn, rückt die Armee heute gegen Oßhofen und Alzey vor.

Oberrhein, vom 4. Nov. Schon vor der Niederlage bey Mainz waren die französische Soldaten mit der Verzögerung des Friedens äußerst unzufrieden, und erklärten laut, sie würden den Winter nicht vor Mainz bleiben, sondern in großen Haufen nach Paris gehen und den Frieden verlangen. Sie gestehen selbst ein, 15000 Mann, über 100 Kanonen und 400 Munitionswägen verlohren zu haben.

Mainstrom, vom 5. Nov. Das Hauptquartier des Herrn Feldmarschalls Grafen von Clairfaut kommt heute nach Alzey. In letzterer Stadt wollten die Franzosen plündern, allein die Einwohner überbrachten ihnen ohngefähr 11 Hundert Louisd'or, welches sie bewog, von ihrem Vorhaben abzustehen. Unterdessen ist diese Stadt durch ein in der Nachbarschaft von den Franzosen angezündetes Pulvermagazin sehr beschädigt worden. — Von den gefangenen Franzosen sind den 2ten 1 General, 100 Officiers und 1000 Gemeine

Großgerau passirt. Den 7ten November passirten wieder 130 Officiers und 1000 Gemeine. — Heute Morgen ist die gestern ausgerückte Kaiserliche Armee weiter vorwärts gerückt. Feldzeugmeister Graf Wartenstein hat sich mit einer Kolonne nach der Gegend von Alzen hingezogen, der Herr Feldmarschall ist über den geraden Weg nach Worms und Dilsdorf marschirt; man vermuthet auch allgemein, in der Gegend von Rheindürkheim werde über den Rhein eine Brücke geschlagen und allda ein beträchtliches Korps, besonders Kavallerie, von der Graf Burmester'schen Armee zu der Klairfatischen stoßen.

Schreiben aus Käserthal bey Mannheim, vom 7. Nov. Manneims Schicksal scheint izt bald ernstlich entschieden zu werden; die Franzosen beharren noch hartnäckig auf ihre Vertheidigung und wollen es mit dieser Stadt außs äußerste ankommen lassen; es ist demnach beschloffen, sie von allen Seiten zugleich mit Feuer zu ängstigen, da ein Sturm nicht wohl möglich ist, wenn man auch die Stadt verlohnen wollte, wir müssen aber wieder in ihrem Besitz seyn, um ruhige Winterquartiere machen zu können. Künftige Woche wird man demnach mit dem Bombardement den Anfang machen, bis dahin ist auch alles da zu nöthige Belagerungsgeßchüz an Ort und Stelle und an die Wecker eingeführt. Seitern ging Feldmarschall-Leutnant Graf von Latour mit 8 Bataillons Grenadiers, 6 Bataillons Füßlers und 40 Eskadrons Kavallerie bey Worms über den Rhein, um sich mit Feldmarschalls Grafen von Klairfats Armee zu vereinigen, um mit ihm gemeinschaftlich dem französischen General Dichegri, welcher mit einer starken Macht in dieser Gegend steht, eine Schlacht zu liefern, um aus aldem auch der Rheinschanze bey Mannheim wieder versichern zu können. Bey Lohheim am Rhein soll zu diesem Behuf nächstens auch noch ein Uebergang geschehen.

#### Frankreich.

Paris, vom 28. Oct. Nachdem vorgestern Nachmittag die National-Convention ihre Sendung, eine republikanische Constitution zu verfassen, als erfüllt und ihre seit dem 21. Sept. 1792. dauernden Sitzungen als geendigt erklärt und solche wirklich beschloffen hatte, giengen diejenigen bisherigen Deputirten derselben, welche nicht für die nunmehrige Gesetzgebung neu gewählt wurden, sogleich aus dem Saal hinweg. Die übrigen aber, welche von den Departements für die nunmehrige Gesetzgebung neu gewählt sind, blieben allein zurück. Sie traten nun, nachdem auch die Gallerien und alle andre Plätze leer waren, unter dem Vorsitz des an Jahren ältesten, Dussault, zusammen, um ihre Zahl bis auf 500

zu ergänzen. (Die 2 jüngsten Talien und Venterei übernahmen die Sekretatsstellen.) Es hatte nemlich jedes Departement 2 Drittheile der Deputirten, die es zur Gesetzgebung zu ernennen hat, aus der National-Convention wirklich gewählt. 3. B. Ein Departement, das 9 giebt, hat 6 aus der National-Convention gewählt. Außer diesem hatte jedes Departement noch dreymal so viele als Stellvertreter, auf den Fall, wenn manche Deputirten in mehreren Departements zugleich gewählt würden, zum Ergänzen gewählt. (So ernannte ein Departement, das 6 wirkliche Deputirte aus der National-Convention wählte; noch 18 Stellvertreter.) Dessen unerachtet haben doch nicht ganz 400 Mitglieder der bisherigen National-Convention theils als wirklich neu erwählte Deputirte, theils als zum Ergänzen ernannte Stellvertreter, Stimmen erhalten. Diese nun, sie haben, auf die erste oder zweite Art, viele oder wenige Stimmen erhalten, traten gestern Abend zusammen, um durch ihre Stimmenmehrheit, mittelst des geheimen Stimmens gleich den Wählerversammlungen, aus den übrigen von den Departements übergegangnen Deputirten so viele herauszuheben, als noch zu 500 erfordert werden, welches die gesammte Zahl aller aus der National-Convention zu nehmenden Deputirten ist. Die übrigen, auch in dieser Wahl durchfallenden, bisherigen Deputirten hörten dann von heute an auf, Volksrepräsentanten zu seyn und treten hiemit in die Reihe der gewöhnlichen Bürger zurück.

Paris, vom 29. Oct. Vorgestern den 27. Oct. kamen alle 750 Glieder der izigen Gesetzgebung, nemlich die 500 alte Deputirte aus der bisherigen National-Convention und die 250 ganz neue Deputirte, in dem bisherigen Versammlungssaal der National-Convention zusammen. Da wurden zuerst aus den 500 diejenigen abgesondert, welche 40 volle Jahre alt und zugleich verheuratet oder Wittwer, (mithin für den Rath der Aelttern wählbar) sind und dann aus diesen durch das Loos 167 herausgehoben. Auf eben diese Art wurden aus den 250 neuen Mitgliedern 83 herausgelesen. Diese sind nun als Rath der Aelttern erklärt und die übrigen bilden den Rath der Fünfhunderte. Gestern hielt der Rath der Aelttern und der Fünfhunderte zum erstenmal, jeder seine abgesonderte Sitzung, jener in dem Pallast der Thuilleries, seinem bestimmten Sitzungsort, dieser aber im Saal der Reithahn, weil sein Versammlungsort im Pallast Bourbon noch nicht gänzlich eingerichtet ist. Jeder Rath erwählte sogleich seinen Präsidenten und seine 3 Sekretairs. Der erste Präsident im Rath der Aelttern ist Kadeillere Lepaux; der im Rath der Fünfhunderte ist Thibaudau.

## Grosbritannien.

London, vom 23. Oct. Gestern kam Capitain Bogot mit Briefen für die Ostindische Compagnie an, welche vom Vorgebürg der guten Hoffnung vom 26. July datirt sind. Gedachter Capitain traf zu Rio Janeiro gegen 20 Britische Ostindienfahrer an, welche alle nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung bestimmt waren. Die meisten derselben hatten, ausser Proviant, Borräthen, Truppen am Bord, welche zur Verstärkung der Flotte des Admirals Eyringstone bestimmt sind, der selbige ungefahr im September erhalten wird. — Vorgestern kam Capitain Fauchey mit Depeschen vom General Doyle an, der sich noch auf Isle Dieu befindet. Gedachter Capitain verließ die Insel den 7ten October. Die Britischen Schiffe litten fortdauernd sehr durch das stürmische Wetter. Den 5ten war der Herzog von Bourbon, ältester Sohn des Prinzen von Coande auf dem Kriegsschiff Robust zu Isle Dieu angekommen. Von Choroite hat man keine officielle Nachrichten, da ihm die Communication mit der Küste von den Republikanern abgeschnitten worden. Er soll von den Armeen der französischen Generale Hoche und Canclaux umringt seyn und befindet sich iht in einer sehr üblen Lage, da er von den Britten keine Unterstützung erhalten kann. Auf Isle-Dieu befinden sich nur 2 Dörfer, die von Weibern und Kindern bewohnt werden, da die meisten Monnsleute in Requisition gefügt worden. Die Silbermünzen, welche die Britten dafelbst in Circulation brachten, gefielen den armen Einwohnern sehr, da sie bisher nichts als Assignaten gehabt. Sämtliche Truppen auf Isle-Dieu sind nun zurück beordert. Vorgestern gieng der Lutter Kaitler von Portsmouth mit Depeschen dahin ab. — Einige Britische Officiers, die sich auf Isle-Dieu befanden, haben in ihren Briefen die Bemerkung gemacht, daß diese Insel eher Isle, Diabla (Teufels-In.) als Isle-Dieu (Insel Gottes) genannt zu werden verdiene, weil auf der Insel so schlecht und traurig zu leben sey. — Es heißt, Admiral Hotham sey bereits aus dem Mitteländischen Meer zurückgekommen. Die Antisministerialpapiere drohen ihm nicht nur mit einem Kriegs- und Admirationöverhör und mit dem unglücklichen Schicksal eines Bong, der seinen Kopf verlor, sondern laagen auch den Minister der kraschbarsten Nachlässigkeit an, lächer unjern Handelsflotten keine stärkere Concours geben löge. — Die Schiffe von unserer Jamaica-Flotte, welche von den Franzosen genommen, oder noch vermisst worden, bekaufen sich auf 25. — Die holländischen zu Briffen gemachten Ostindischen Retourschiffe sind nun nebst den Britischen Ostindischen Schiffen unter einer starken Corvoy von dem Fluß Channon in Irland nach dem Englischen Canal abgesetzt. Eines der

Holländischen Ostindischen Schiffe, Zeelby, welches von China gekommen war, ist den 14ten dieses bey seiner Abreise von Irland nach Toulon unweit Scilly gescheitert und 24 Mann der Equipage sind verunglückt. Der Werth der verlohrenen Ladung, die aus Thee ic. bestand, wird auf 120 000 Pf. Sterl. geschätzt. — Admiral Cornwallis hat Ordre erhalten, unverzüglich mit 7 Linien Schiffen und 3 Fregatten auf einen Kreuzzug von Portsmouth abzugehen. — Der französische Commissair Monneron ist gestern von Deal in einem Amerikanischen Schiffe nach Frankreich zurückgekehrt. Einige glauben, er sey abgereist, um neue weite Verhandlungsbefehle zu holen. Der andre Commissair, Herr Seruvert, ist jedoch noch zu Canterbury. — Das 14te, 27te, 28te und 57te Regiment, welche mit den Westindischen Transportschiffen abgehen, erhalten versiegelte Ordres, die erst auf einer gewissen Höhe geöffnet werden sollen. — Das Irländische Parlament ist bis zum 6ten Dec. prorogirt.

Schreiben aus London, vom 24. Oct. Gestern erhielt man auf Floyd's Kaffeehaus die Nachricht, Sir John Warren wäre auf eine Eskadre Französischer Fregatten und anderer Kriegsschiffe gestoßen und hätte die Corvette l'Esille von 18 Kanonen genommen, aber der übrige Theil der feindlichen Schiffe sey nach Rochefort entkommen. Man glaubt, diese feindliche Eskadre wäre eben dieselbe gewesen, welche bisher an der Mündung des Lojo-Flusses kreuzte. — Von der Kauffahrteyflotte aus dem Mitteländischen Meer sind abermals Schiffe angekommen. Es fehlen nun noch nach einigen 23, nach andern 42 Schiffe. Das Schiff, Graf Marchmont, welches ebenfalls angekommen ist, hatte allein für 150,000 Pf. Güter am Bord. — Gestern stiegen auf einmal die Fonds von 67½ auf 68¾, weil sich auf dem Geldmarkt das Gerücht ausbreitete, es sey eine Friedensnegociation zwischen Lord Macartney und dem Bürger Bartholomay zu Basel auf dem Tavat. Auch soll schon verlautet seyn, die Rede, welche der König nächste Woche bey Eröffnung des Parlaments halten wird und die schon unter einigen Vertrauten verlesen worden ist, spreche von Frieden und Negociationen. So viel ist gewiß, daß die größten Handelshäuser in London gestern ungeheure Summen in die Bank eingekauft haben und der Menschenfreund muß es wünschen, daß das Gerücht sich als wahr bestätigen und diesem verderblichen Krieg bald ein Ende gemacht werden möge. — Nach Gibraltar und an die Flotte im Mitteländischen Meer ist vom der Admiralität Befehl abgegangen, dem Französischen Admiral Richery, welcher mit seinem Geschwader einen großen Theil unserer Kauffahrteyflotte weggenommen, den Rückweg nach Toulon zu ver sperren, Allein,